



DIE HAFERLGUCKER

Bretonischer Apfel- Pflaumen-Kuchen

INGESANDT VON
CLAUDIA SCHAFTNER AUS BRUCK

► **Zutaten:** 500 g Äpfel, 5 EL Cidre (franz. Apfelschaumwein), 400 g Pflaumen, 250 g Butter, 5 Eier, 175 g Zucker, 1 Päck. Vanillinzucker, 1 Prise Salz, 50 g Honig (oder Agavensirup), Schale von 1 Bio-Zitrone, 450 g Mehl (bei Dinkelmehl ein wenig mehr Flüssigkeit nehmen, zum Beispiel Milch), 1 Päck. Backpulver, 100 ml Milch, 100 g Mandelblättchen;

► **Zubereitung:** Geschälte, entkernte Äpfel in feine Spalten schneiden. Diese mit Cidre mischen. Pflaumen halbieren und entsteinen. Butter, Vanillin-Zucker, 175 g Zucker, Salz, Honig und Zitronenschale cremig rühren. Eier einzeln unterrühren. Mehl und Backpulver mischen und abwechselnd mit der Milch zügig unterrühren. 50 g Mandelblättchen, Apfelspalten und Pflaumen unter den Teig heben. Teig in eine gefettete, mit Mehl ausgestäubte Springform geben, glatt streichen. Mit restlichen Mandelblättchen und 2 EL Zucker bestreuen. Im vorgeheizten Backofen bei 175 Grad Celsius ca. 50 Minuten backen. In der Form auskühlen lassen. Nach Belieben mit Puderzucker (Zimt) bestäuben oder, noch besser, mit Schlagsahne servieren. Tipp: Da man vom Cidre nicht viel braucht und einiges übrig bleibt, kann man daraus eine Apfel-Cidre-Konfitüre machen! 750 g Äpfel, 250 ml Cidre, 500 g Gelierzucker (2:1)

► Im Netz unter www.mittelbayerische.de/leserrezepte

► Sie wollen den MZ-Lesern eines Ihrer Rezepte vorstellen? Schreiben Sie an rezept@mittelbayerische.de!

KIRCHENKALENDER

Burkhard

Burkhard, um 684 in England geboren, kam mit dem heiligen Bonifatius zur Mission aufs Festland. 742 wurde er von Bonifatius zum ersten Bischof von Würzburg geweiht. Im gleichen Jahr assistierte Burkard Bonifatius bei der Weihe des heiligen Willibald zum Bischof von Erfurt. 743 ließ Burkhard die Gebeine des Frankenapostels Kilian und seiner Gefährten erheben, die 746 im Kiliansdom verwahrt werden. Zusammen mit Abt Fulrad von St. Denis bei Paris erwirkte Burkhard in Rom die Zustimmung von Papst Zacharias zur Absetzung des letzten Merowingerkönigs Childerich III. Damit wurde der Weg für den ersten Karolingerkönig Pippin III. frei. 754 dankte Bischof Burkhard ab und ging mit sechs Mönchen nach Homburg am Main, wo er ein Kloster bauen wollte. Der Überlieferung nach lebte er hier bis zu seinem Tod 755 in einer Tropfsteinhöhle, der heute nach ihm benannten Burkhardshöhle. Die Gebeine wurden nach Würzburg gebracht und 988 in das Andreas-Kloster, die heutige Kirche St. Burkhard, überführt. (mwe)

VOR 50 JAHREN

Was geschah am 14. Oktober 1966 in Bayern und der Oberpfalz?

► **Den bisher größten Hecht** aus den Baggerseen rund um den Main angelt ein Sportfischer aus Unterbrunn: Der Fisch wiegt 25 Pfund und ist über 120 Zentimeter lang.
► **Die sommerlichen Temperaturen** im September bringen ein überaus gutes Weinjahr: Frankens Winzer freuen sich über einen qualitativ hochwertigen Tropfen mit hoher Ochslezahl.



Das Traumfabrik-Ensemble ist bereit für eine neue Show am Ende des Jahres.

Foto: Traumfabrik

Herbstzeit ist auch Traumfabrikzeit

FREIZEIT Die Traumfabrik bietet heuer eine Mischung aus Projektionen, Weltklasseartistik und Mimenkunst. Der Vorverkauf für die Shows im Dezember hat begonnen.

VON ANGELIKA LUKESCH, MZ

REGENSBURG. Wenn die Tage dunkler werden, dann sind sie wieder zu sehen: ganz besondere Leuchtoobjekte, die Regensburgs Straßen säumen. Es sind die Plakate der Traumfabrik mit ihrem gelb leuchtenden Schriftzug, der sich in 36 Jahren nicht verändert hat. Die Plakate weisen darauf hin, dass das Jahr sein letztes Drittel erreicht hat und die Vorfreude auf die Traumfabrik mit ihren Gala-Vorstellungen um Weihnachten und an Silvester beginnen kann.

„Obwohl die Plakate erst seit wenigen Tagen stehen, sind schon die ersten 1000 Karten verkauft worden“, sagt Traumfabrikgründer und Kulturpreisträger Rainer Pawelke unserer Zeitung. Traumfabrik gibt es eben nur einmal im Jahr, dies jedoch beständig seit 1980. Seit damals erstet die Show immer wieder neu. Was treibt den Künstler, der den Begriff „Showthea-

ter“ erfunden und mit Leben erfüllt hat, jedes Jahr aufs Neue an?

„Ich habe noch immer die kindliche Vorfreude auf Weihnachten, wenn wir das Programm am 28. Dezember erstmals dem Regensburger Publikum präsentieren dürfen. Es ist für mich ein Geschenk, dann in die leuchtenden Augen der Kinder und Erwachsenen schauen zu dürfen“, sagt Pawelke über seine Motivation.

Ein bisschen Träumerei darf sein

Für viele Fans dieser ungewöhnlichen Mischung aus Artistik, Mimentheater, schwarzem Theater, Humor, Poesie und Verzauberung ist der Besuch der Traumfabrik am Ende des Jahres keine Pflichtveranstaltung, sondern die nötige Dosis an Heiterkeit und Träumerei, die sie sich einmal im Jahr gönnen. Auch heuer rechnet das Traumfabrik-Team wieder mit mehr als 10 000 Besuchern, die allein in Regensburg in die Vorstellungen kommen. Daran schließt sich eine Tournee durch acht Städte in Bayern und Baden-Württemberg an – insgesamt stehen mehr als 37 Vorstellungen mit rund 35 000 Zuschauern auf dem Programm.

Doch was bietet die Traumfabrik den Besuchern in diesem Jahr? Rainer Pawelke beschreibt es so: „In überdimensionale Projektionen eingebettet

werden Gastkünstler aus Deutschland, Österreich, Georgien und Kanada ihre artistischen, akrobatischen und magischen Künste zeigen.“

Vor allem die Künstlergruppe aus Montreal mit Sébastien Tardif und Vincent Dubé bezeichnet er als „visuellen Leckerbissen“. Tardif und Dubé sind ein Weltklasse-Akrobatik-Duo, das die Mechanismen der Zirkus-Akrobatik selbstironisch auf die Schippe nimmt. Die beiden waren bereits 2014 als Kandidaten für „Das Supertalent“ im Fernsehen zu sehen.

Ebenfalls aus Kanada (Quebec) kommt die wohl weltbeste Roue-Cyr-

Artistin Julie Lavergne. Mit ihrem großen Reifen und ihrem tänzerischen sowie artistischen Können war sie der unjubele Star beim Cirque du Soleil.

Zu Weihnachten zeigt Lavergne exklusiv bei der Traumfabrik eine neue Choreographie in einer Inszenierung von Pawelke. Dazu erklingt eine Musik, die die atemberaubende Rasan der Elemente unterstreicht, mit denen sie über die Bühne wirbelt.

„Jonglissimo“ auf der Bühne

Außerdem stellen die vierfachen Jonglierweltmeister und 32-fachen Weltrekordhalter „Jonglissimo“ bei der Traumfabrik ihre Künste unter Beweis. Die Österreicher zeigen zwei außergewöhnliche Nummern, die mit Pawelke nur für die Traumfabrik entwickelt wurden. Mit Hilfe ihrer Jonglierkunst wollen sie mittels Leuchtkeulen und einem ausgefeilten Computerprogramm riesige Bilder auf die Audimax-Rückwand „malen“.

Eine Traumfabrik-Vorstellung ohne einige der alten Klassiker ist jedoch nicht vollständig. In diesem Jahr zeigen die Künstler des Ensembles die „Metamorphose“ und die „Geisterstunde/Mundmännchen“. Und natürlich darf die rhythmisch bewegte „Moldau“ am Ende der Vorstellung nicht fehlen.

BESUCHERINFOS

► **Termine:** Vorstellungen sind vom 28. bis 31. Dezember, jeweils 16 und 20 Uhr, an Silvester um 14 und 18 Uhr im Audimax der Universität Regensburg.
► **Tickets:** Eintrittskarten gibt es unter www.traumfabrik.de, unter Tel. (0941) 46 61 60 sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen – in Regensburg unter anderem beim Mittelbayerischen Kartenvorverkauf im DEZ, Tourist-Info am Rathausplatz, Lanzinger Tanke, Donau-stauer Str. 112, Reisebüro am Bahnhof.
► **Preis:** Die Karten kosten zwischen 14,90 und 48,90. Kinder auf dem Schoß sind immer kostenlos.

Die Oper liebt er auch mit 70 Jahren noch

PORTRÄT Fast 15 Jahre stand Sir Peter Jonas an der Spitze der Bayerischen Staatsoper.



Sir Peter Jonas feiert heute in München seinen 70. Geburtstag. Foto: dpa

MÜNCHEN. Nach seinem Abschied von der Bayerischen Staatsoper hat sich Sir Peter Jonas einen Traum erfüllt und ist – in mehreren Etappen – von der Nordspitze Schottlands zu Fuß nach Sizilien gewandert. Kurz vor seinem 70. Geburtstag am heutigen Freitag hat den Hobby-Wanderer ein Sturz in Zürich ausgebremst. Nun erholt er sich in einer oberbayerischen Klinik. Gefeierte wird trotzdem: in einem Restaurant in München, wie Peter Jonas verriet.

Denn obwohl der frühere Intendant der Bayerischen Staatsoper schon seit vielen Jahren in der Schweiz lebt,

ter“, schwärmt Jonas. „Es ist eine Ausnahmerecheinung, hat eine fantastische Qualität und ist für mich wie eine Familie.“ Wenn er in München ist, schaut er sich gerne Neuproduktionen an. „Ich habe dort Spaß gehabt und bin sehr happy, dass es meine letzte Station war.“ Von 1993 bis 2006 leitete der gebürtige Londoner die Geschicke der Bayerischen Staatsoper und machte sie zu einem der – auch in finanzieller Hinsicht – erfolgreichsten Opernhäuser der Welt. Vor allem setzte er auf zeitgenössische Regiekonzepte.

Zwischen 1993 und 2000 sorgte Jonas bei dem als konservativ geltenden Münchner Publikum mit sechs Uraufführungen für Kontroversen. Star-Regisseure inszenierten unter seiner Ägide flippig-witzige Barock-Opern. Bran-

chenkenner betrachteten das Haus als Ort der Erneuerung. 2006 gab er seinen Posten frei. Früh war Peter Jonas Intendant geworden, jahrzehntelang hat die Oper sein Leben geprägt. In den 70er Jahren wurde er künstlerischer Leiter des Chicago Symphony Orchesters, 1984 wechselte er als Generaldirektor zur English National Opera nach London, die er zu einer der innovativsten Bühnen mit zeitgenössischem Musiktheater und jungen Regisseuren ausbaute. München wurde seine dritte und letzte berufliche Station.

Für sein Wirken wurde er mit vielen Preisen geehrt und von Queen Elizabeth II. zum Ritter geschlagen. Heute unterstützt er das Opernhaus Zürich und engagiert sich im Aufsichtsrat der Niederländischen Oper. (dpa)